

Abenteuerliches zum Weiterfabulieren

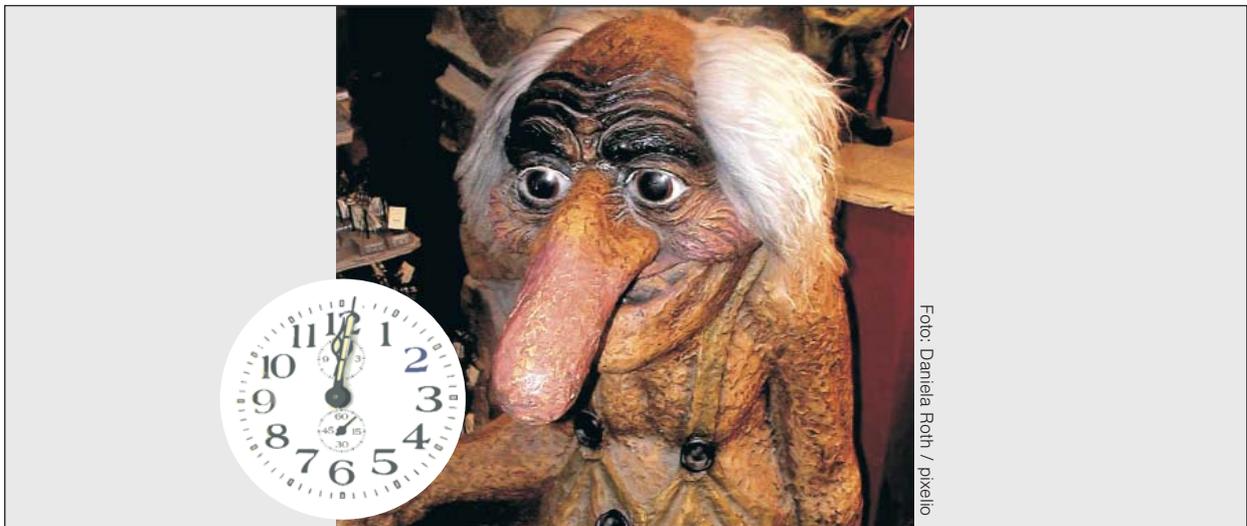


Foto: Daniela Roth / pixello

Der Zeitling

von Karin Pfeiffer

Eines Morgens war er da. Er bohrte seinen spitzen, langen Finger durch die Zeitung, hinter der Herr Otto saß, ganz vertieft in die Lektüre. Wo vorher Buchstaben und Wörter waren, befand sich jetzt ein Loch und mittendrin diese Hand mit dem ausgestreckten Zeigefinger.

„Weißt du eigentlich, wie spät es ist?“ sagte eine Stimme, die offensichtlich dem gehörte, der da die Frechheit besaß, die Zeitung zu durchlöchern.

Herr Otto ließ das Papier sinken. Auf dem Frühstückstisch stand ein Männlein mit schlohweißem Haar. Es hatte einen verkniffenen Mund und eine Riesennase zwischen kugelförmigen Augen, die ihn anstarrten. Der hässliche Kerl war seltsam gewandt. Am auffälligsten war die Hose. Das Ding hatte mehrere Taschen und war zu kurz geraten. Die dünnen Beine steckten in klumpigen Schuhen. Mit diesen trampelte das Männlein jetzt auf dem Frühstückstisch herum und zischte: „Mach voran!“

Herr Otto zischte zurück: „Lass mich in Ruhe!“ Er hob die Zeitung hoch und las weiter. Das Loch war seltsamerweise zugewachsen, und er fand die Stelle wieder, wo er aufgehört hatte zu lesen. Doch kaum war er drei Zeilen weitergekommen, bohrte sich wieder der Finger durch das Papier. Diesmal zerschlitzen die scharfen Nägel den ganzen Artikel.

„Was liest du da rum! Keine Zeit zu lesen!“ schnarrte der ungehobelte Wicht hinter dem Morgenblatt. „Iss endlich dein Brot und mach, dass du aus dem Haus kommst!“

Er stand jetzt mitten auf dem Marmeladenbrot, das sich Herr Otto zurechtgemacht hatte.

„Runter da, du verdirbst mir den Appetit.“

„Appetit, Appetit! Du müsstest schon längst im Auto sitzen!“

Aus einer der vielen Taschen seines Beinkleides holte der Zwerg eine Uhr. Er streckte sie Herrn Otto mitten ins Gesicht. Dabei schien das Ziffernblatt zu wachsen, bis der

Durchmesser das ganze Zimmer füllte. Flammrot zuckte zwischen den Zeigern eine digitale Ziffer hervor: 8.34.

Mit einem Satz sprang Herr Otto vom Stuhl auf, der gegen den Schrank polterte. Er riss die Jacke vom Garderobenhaken, warf sie sich über, ergriff seine Tasche und eilte die Treppen hinunter zum Parkplatz, wo das Auto auf ihn wartete. Mit seiner Frau, das wusste er jetzt schon, würde er am Abend wieder Streit bekommen, weil er die Zeitung nicht gefaltet und ordentlich sortiert weggelegt hatte. Auch sie las gern darin und ärgerte sich, wenn sie die Blätter zuerst in die richtige Reihenfolge bringen musste. Sie würde auch nörgeln, weil er das Frühstücksgeschirr am Tisch hatte stehen lassen und der Stuhl nicht ordentlich an den Tisch gerückt war. Seine Frau verließ das Haus immer eine halbe Stunde vor ihm. Den Julius nahm sie auch gleich mit und lieferte ihn im Kindergarten ab.

Herr Otto startete das Auto und fuhr los. Auf der Stadtautobahn schnarrte es plötzlich neben ihm: „Kannst du nicht was schneller machen?“ Da hockte doch dieser Gnom vom Frühstückstisch auf dem Beifahrersitz. Jetzt sah Herr Otto, dass dieser Kerl einen Schwanz

hatte. Halb saß er drauf. Die Schwanzquasten hingen herab und verdeckten die Handbremse.

„Was willst du von mir?“ Herr Otto war verärgert. „Und wer bist du überhaupt?“

Statt einer Antwort holte der ungebetene Gast aus einer seiner vielen Hosentaschen diese schreckliche, wachsende Uhr heraus. Wieder hielt er sie Herrn Otto direkt ins Gesicht. Wieder wuchs die flammende Zeitanzeige aus dem Ziffernblatt heraus: 8.40.

„Nicht! Wie soll ich denn da noch das Auto lenken können!“

„Drück auf die Tube!“

„Hier ist Geschwindigkeitsbegrenzung!“

„Na und! Wir haben es eilig.“

„Wir nicht, nur du.“

„Nein, *du* hast es eilig.“

„Na gut“, sagte Herr Otto und drückte auf die Tube. Er hatte es tatsächlich eilig, wenn er noch rechtzeitig zur Arbeit kommen wollte.

Der Gnom auf dem Beifahrersitz gab jetzt Ruhe. Er hopste zwar ein wenig herum, sobald ein anderer Verkehrsteilnehmer in die Quere kam und eine Verlangsamung des Tempos erzwang, doch wenigstens schwieg er. Und die schreckliche, wachsende Uhr holte er fürs erste auch nicht mehr heraus.

Wie geht es weiter?

Dies ist der Anfang einer seltsamen Geschichte. Wie es wohl endet?